

## Der Teufelskreislauf

### Die magere Kuh wird lahm, lahme Kühe werden oder bleiben mager

Erkrankungen des Bewegungsapparates – vor allem diejenigen die mit Lahmheit verbunden sind – gehören zu den wichtigsten, das Tierwohl einschränkenden, Leiden.

Die stetig steigende Anzahl von lahmen Kühen wird von vielen Spezialisten in der Intensivierung der Milchkuhhaltung gesucht, vor allem in der ganzjährigen Stallhaltung. Umfangreiche Erhebungen zeigen, dass dort wo Tiere nur kurzzeitig gezwungen sind auf hartem Boden zu stehen, weniger lahme Kühe angetroffen werden. Dort wo Tiere längere Zeit auf harten oder gar unebenen oder rutschigen Böden stehen und laufen müssen, treten deutlich häufiger Lahmheiten auf.

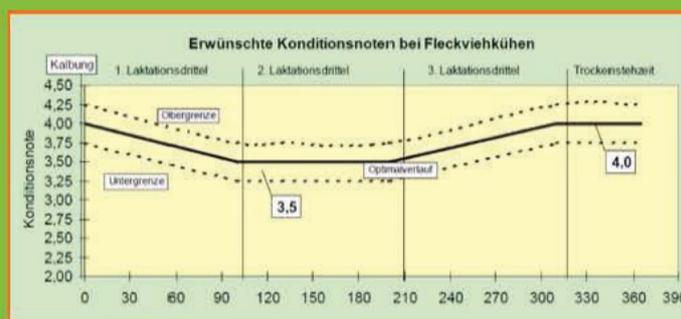
Die Klauengesundheit wird von einer Reihe Faktoren positiv beeinflusst. Jeden dieser Faktoren gilt es, soweit möglich, zu optimieren, um die Leistungsbereitschaft und das Wohlbefinden der Tiere sicher zu stellen oder zu verbessern. Folgende Aspekte sind dabei zu beachten:

- Tiefstreuboxen
- Weidegang oder wenigstens Laufhöfe
- möglichst keine Schieberentmischung
- griffige und ausreichend breite Laufflächen
- bequeme Ausgestaltung der Fressplätze, sinnvollerweise mit Fanggittern
- Gummimatten an strategischen Plätzen, wie dem Vorwartehof
- Vermeidung von Stress
- regelmäßige, professionelle und tierschonende Klauenpflege.

Jeder weiß, dass die Fütterung enorme Auswirkungen auf das Stoffwechselprodukt Horn hat. Bekannt ist, dass Fütterungsfehler wie Fasermangel und/oder Überschuss an leicht verdaulichen Kohlenhydraten, absoluter oder relativer Rohproteinüberschuss, ungenügende Futtermittelqualität und -hygiene zu einer schlechten Hornqualität führen. Ein Mangel an Mengen- und Spurenelementen oder Vitaminen stört ebenso die Hornbildung und machen die Klauen somit anfälliger für die unterschiedlichsten Erkrankungen.

Weniger bekannt ist allerdings, wie wichtig die Körperkondition für die Vermeidung von Klauenerkrankungen ist. Immer häufiger wird darüber berichtet, wie wichtig eine gute Körperkondition für die Lahmheitsprophylaxe ist.

Neue wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass die vorrangige Ursache für das Auftreten von Klauenerkrankungen, der zu große Körpermasseverlust in der Früh-laktation ist.



Kühe mit BCS unter 2,5 haben ein erhöhtes Risiko in den nächsten 2 Monaten lahm zu werden (Green et al., 2014).

Kühe mit BCS unter 2,5 zur Kalbung gingen mit höherer Wahrscheinlichkeit lahm; Tiere die nach der Abkalbung viel Körpermasse einbüßten gingen mit höherer Wahrscheinlichkeit lahm; Zunahme der Körpermasse nach der Geburt verringerte das Lahmheitsrisiko (Lim et al., 2014).

3 Wochen vor einer wiederholten Lahmheit wiesen Tiere niedrigeren BCS auf; BCS über 2 verringerte Lahmheitsrisiko (Randall et al., 2015).

### Wenn der Stoßdämpfer fehlt

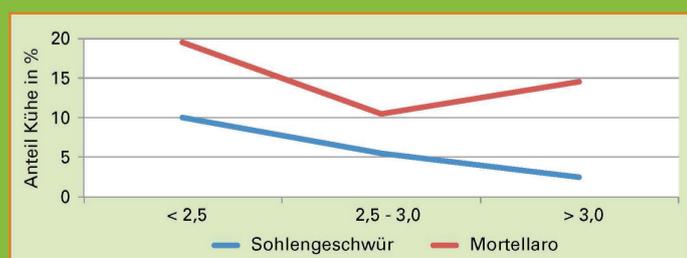


Bei der Fußung wird das Fettpolster unter dem Klauenbein komprimiert. Das Fettpolster schützt die darunterliegende Lederhaut durch die Dämpfung des Drucks, welches vom Klauenbein ausgeht.

Nimmt eine Kuh zu viel Körpermasse ab, dann schmilzt auch dieses Fettpolster ein. Dies führt wiederum dazu, dass das Klauenbein mit verhältnismäßig mehr Druck die Klauenlederhaut komprimiert (vor allem an der ständig überbelasteten Außenklaue).

An jenen Stellen wo die Lederhaut zu stark punktuell gequetscht wird, kann diese ihrer Funktion, nämlich der Produktion von Horn nicht mehr nachkommen. Dies führt zuerst zu Druckstellen und Sohlenblutungen und in deren Folge zu Sohlengeschwüren und Sohlenwandläsionen.

### Einfluss des BCS auf die Häufigkeit von Sohlengeschwüren und Mortellaro (Schöpke et al., 2012).



Auf Grund dessen ist ein Energieüberschuss in der Spät-laktation und frühen Trockenstehphase sowie ein Energiemangel in der Früh-laktation so gut es geht zu vermei-

den. Es empfiehlt sich sehr die Körperkondition regelmäßig zu kontrollieren und wenn nötig fütterungsseitig zu beeinflussen.

Eines steht fest, ein möglichst kleiner Körpermasseverlust bis zum Leistungshöhepunkt ist ein wichtiger Schlüssel zur Lahmheitsprophylaxe. Wer seine Herde gut beobachtet kann vielleicht nicht vorhersagen, welche seiner Kühe künftig lahm sein wird. Aber er kann einschätzen, auf welche seiner Kühe er besonders achten muss. Ganz ohne Technik und nur mit den eigenen Sinnen – lernen Sie Ihre Herde zu beobachten!